

## **Führung der Polizei kündigt große Einschränkungen an**

**Baden-Baden (pf) - Die Baden-Badener müssen sich im Zuge des NATO-Gipfels am 3./4. April auf "große Einschränkungen" einstellen. Das hat gestern die Polizei deutlich gemacht. Rund um das Kurhaus als zentraler Veranstaltungsort wird es eine Sperrzone geben - wie groß sie sein wird, sei noch nicht klar. Details samt abgestuften Sperrlinien sind gestern für Ende Februar angekündigt worden.**

"Wir sind auf Ballhöhe mit den Vorbereitungen", sagte Kurt Wintermantel, Leiter der Polizeidirektion Rastatt/Baden-Baden, gestern bei einer Pressekonferenz vor zahlreichen Journalisten. Nach wie vor gebe es aber eine "unklare Veranstaltungslage", sagte Matthias Zeiser, Pressesprecher der Einsatzleitung der Landespolizeidirektion Freiburg.

Beide verwiesen auf noch längst nicht abgeschlossene organisatorische Vorbereitungen in Berlin, Paris und Brüssel. So sei zum Beispiel noch nicht bekannt, welche Delegationen tatsächlich in Baden-Baden übernachten - und wenn ja wo.

"Details zum Sperrkonzept können wir noch keine nennen", sagte Wintermantel. Im engen Sperrriegel werde man sich indes nur mit Akkreditierungen bewegen können. Das Sperrgebiet rund um das Kurhaus - voraussichtlich auch um Kongresshaus und Hotels - werde mit "technischem Gerät und starken Polizeikräften" abgesichert.

In "überschaubarem Umfang" werden auch Anwohner in dieser Sperrzone betroffen sein, sagte Wintermantel: Man müsse etwa mit Inhabern von Geschäften und Gaststätten sprechen, die nicht öffnen können. Die engere Sperrzone werde "wohl schon am Donnerstag", also am 2. April und mithin ein Tag vor der zentralen Feier im Kurhaus, eingerichtet. Für diese Zone kündigte Wintermantel "umfangreiche Durchsuchungen" an.

An diese enge Sperrzone werden sich abgestufte Sicherheitszonen anschließen. Das habe auch "erhebliche Einschränkungen" für den Verkehr zur Folge. Auf die Frage, ob der Leopoldsplatz zur engen Sperrzone gehört, antwortete Wintermantel: "Der Leo spielt eine Rolle in den Szenarien. Aber wenn wir den Leo dicht machen, gibt es ein weiteres Problem" - etwa für die Buslinien. Ziel sei indes, eine "Grundversorgung" des ÖPNV zu gewährleisten. Aber auch für den Individualverkehr kündigte Wintermantel "erhebliche Einschränkungen" an. Schließlich müsse die B500, die "Priorität" habe, für die Anfahrt der Delegationen zeitweise gesperrt werden. Ferner seien "Rettungs- und Notwege" freizuhalten. In enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung werde derzeit ein Verkehrslenkungskonzept erarbeitet.

Pressesprecher Zeiser versprach, die Bürger rechtzeitig und umfassend zu informieren - per Internetauftritt, Bürgertelefon und -versammlungen. "Das ist uns ein wichtiges Anliegen", so Zeiser.

Grundsätzlich betonte Wintermantel: "Wir versuchen, Normalität zu gewährleisten. Man wird zum Arzt und auch zum Einkaufen gehen können, auch in der Innenstadt." Allerdings

kündigte er im Hinblick auf mögliche Aktionen von Gegnern des Gipfels an: "Wir steigen auch schon Tage vor dem Gipfel ein und werden mit Kräften präsent sein." Zeiser sagte: "Wir gewährleisten die Versammlungsfreiheit, werden aber gegen Störer vorgehen." Er bestätigte, dass es auch Kontrollen an den Zufahrten geben werde. Im Hinblick auf mögliche terroristische Anschläge sagte Wintermantel: "Wir haben auch Spezialkräfte im Einsatz." Ebenso seien Konfliktberater vor Ort.